

IN KÜRZE

Hannes Wasmer und sein Wirken an der EAWAG

Hannes Wasmer ist am 13. Oktober 2001 im Alter von 62 Jahren verstorben. Er hat über 30 Jahre an der EAWAG gewirkt und grosse Verdienste um die EAWAG und ihr Umfeld sowie den Umweltschutz erworben.

Hannes Wasmer kam 1969, angestellt vom damaligen Direktor Otto Jaag, an die Abteilung für Müllforschung der EAWAG. Noch im gleichen Jahr wurde er Leiter des an der EAWAG angesiedelten «International Reference Centre for Waste Management» der WHO, aus dem der heutige Prozess SANDEC «Sanitation in Developing Countries» hervorging. Der neue Direktor Werner Stumm berief ihn 1970 auf den Posten des Vizedirektors. Ausschlaggebend für die Wahl von Hannes Wasmer waren seine Ausbildung als Maschineningenieur an der ETH Zürich und als «Sanitary Engineer» an der Universität in Berkeley, seine Berufserfahrung in der Schweiz und in den USA, aber auch seine damals schon erkennbaren Managerfähigkeiten.

Bis ins Frühjahr 2001 ist Hannes Wasmer der EAWAG treu geblieben und hat ihre Entwicklung stark geprägt. Die EAWAG hat ihre finanziellen Umsätze und den Personalbestand seit 1969 etwa vervierfacht und konnte sowohl in der internationalen Forschung, der Ausbildung als auch der wissenschaftlichen Dienstleistung stetig an Ausstrahlung gewinnen. Es gab aber immer wieder auch schwierige, gar kritische Phasen zu überstehen, in denen Hannes Wasmers Qualitäten als Führungspersönlichkeit gefragt waren.

Im Laufe der Jahrzehnte engagierte sich Hannes Wasmer in den verschiedensten Bereichen mit der ihm eigenen vorausschauenden Denk- und Handlungsweise. Als Logistikchef war er für die Versorgung der EAWAG mit Geld, Personal, Arbeitsinstrumenten und Infrastruktur verantwortlich. Schon früh setzte er sich erfolgreich für eine Liberalisierung des Finanzmanagements und für eine flexible, kundenorientierte Verwaltung ein. Er gewann kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und baute gemeinsam mit ihnen eine gut funk-

tionierende Organisation auf, die vom Personalwesen bis zum Baumanagement sämtliche Logistikbelange umfasste. Hinzu kam in den letzten Jahren seines Wirkens die Initiierung und Leitung eines eigenständigen Baucenters für die vier Forschungsanstalten des ETH-Bereichs.

Als Leiter des Beratungswesens trat Hannes Wasmer dafür ein, dass wissenschaftliche Beratung keine Einbahnstrasse von der Forschung zur Praxis bedeutet, sondern aktive Kooperation unter gleichwertigen Partnern. Dabei hat er immer persönlich dafür gesorgt, dass die Dienstleistungen der EAWAG eine hohe Qualität aufwiesen. Für die Stringenz seiner Überprüfungen, die legendär war, wurde er hoch geachtet. Hannes Wasmer hat auch selber anspruchsvolle Beratungsprojekte geleitet, so zum Beispiel nach der Brandkatastrophe von 1986 in Schweizerhalle. Er rief damals sofort eine Task Force ins Leben, die vor Ort wissenschaftliche Unterstützung bot.

Auch als Fachmann in Rechtsfragen entwickelte Hannes Wasmer im Lauf der Zeit eine hohe Kompetenz. Er hatte wesentlichen Einfluss auf die Rechtsentwicklung im ETH-Bereich. Daneben machte er sich für eine moderne Gesetzgebung im Umweltschutz stark, insbesondere in der Abfallwirtschaft und beim Umgang mit Störfällen. Hannes Wasmer hat sein Fachwissen andauernd weiterentwickelt. Er verfügte über einen grossen Kompetenzbereich, der von der Abfallwirtschaft über das Recycling und Rohstoffmanagement bis zum Risk Management reichte. Hier brachte er seine analytischen Fähigkeiten zum Tragen und leistete wesentliche konzeptionelle Beiträge. Seine Tätigkeiten strahlten in ein breites Umfeld der EAWAG aus und sein Wissen hat er in vielen Vorlesungen und Kursen weiter gegeben. Von den PartnerInnen der EAWAG im Hochschulbereich, in



der Bundesverwaltung, in den Kantonen und in der Wirtschaft hat er grosse Anerkennung erfahren.

Viele haben von Hannes Wasmer profitiert. Wir erfuhren ihn als Visionär mit vorausschauenden, unkonventionellen Ideen, als Analytiker, der komplexe Zusammenhänge mit grosser Schärfe analysierte, als Patron, der einen guten Sinn für Gerechtigkeit hatte und sich für die Mitarbeitenden der EAWAG einsetzte, und nicht zuletzt als Kollegen, dem die Sache immer wichtiger war als die eigene Profilierung. Dabei war Hannes Wasmer eine originelle, markante Persönlichkeit. Mit seiner Menschlichkeit und seinem Einsatz für die EAWAG und ihre Mitarbeitenden erwarb er sich viele Sympathien. Anderen Menschen gegenüber war er stets vertrauensvoll und für andere jederzeit vertrauenswürdig. Wir behalten Hannes Wasmer als prägende Persönlichkeit und verlässlichen Freund in unserer Erinnerung.

Ueli Bundi



Ökostrom für Expo

Die Expo.02 setzt als erste Schweizer Grosskonsumentin auf eine nachhaltige Stromversorgung. Gemäss den Vorgaben des Bundes hat die Expo.02 ein umfassendes Energiekonzept entwickelt, zu dem auch die ausschliessliche Verwendung von «naturemade star»-Ökostrom aus Wasserkraft gehört. Das Label «naturemade star» basiert auf dem von der EAWAG entwickelten Zertifizierungsverfahren «greenhydro», das für eine umweltgerechte Wasserkraftnutzung steht. Speziell für die Expo.02 hat der Stromanbieter das «naturemade star»-zertifizierte Stromprodukt «expo.star» geschaffen; es wird nur während der Expo.02 angeboten. Zahlreiche Aussteller und Partner der Expo.02 haben sich für die Nutzung von «expo.star»-Ökostrom entschlossen.

Keine Gefahr in Goma

Anfang 2002 flossen ca. 1 Million m³ Lava in den Kivu-See bei Goma (Ruanda). Es wurde befürchtet, dass das in grossen Mengen im Tiefenwasser gelöste CO₂ und Methan ausgasen könnte und die Anwohner in der entstehenden Gaswolke ersticken könnten. Ein Forscherteam mit EAWAG-Beteiligung kam durch Tiefenprofilmessungen zu dem Ergebnis, dass keine Gefahr für die dortige Bevölkerung bestand.



A. Lonke, EAWAG

Neue Versuchshalle in Dübendorf ersetzt Tüffenwies

Beim Bau der neuen Versuchshalle der EAWAG in Dübendorf standen ökologische Kriterien ganz weit oben. Sämtliche Baumaterialien wurden im Voraus deklariert und bewertet und auch der eventuelle Rückbau des Gebäudes und die Entsorgung der dabei anfallenden Materialien wurde vorab untersucht. Trotzdem konnte das Gebäude ohne Mehrkosten und betriebliche Nachteile erstellt werden. Die vom Architekturbüro Bob Gysin + Partner AG entworfene Versuchshalle ist ein Gebrauchsbau, der für eine Lebensdauer von ungefähr 20 Jahren

ausgelegt ist. Bob Gysin sieht seinen Bau als «leichte, schwimmende Schachtel». Transparente Polykarbonatplatten als Fassade umschliessen die eigentliche Holzkonstruktion und sorgen im Gebäudeinnern für eine helle Atmosphäre. Sämtliche Labor- und Büroräume sind in roten Baucontainern als «Haus im Haus» untergebracht und können flexibel angeordnet werden. Kernstück der Halle ist die Versuchskläranlage, in der neue Verfahren zur Abwasserreinigung getestet werden. Sie ersetzt die veraltete Anlage der EAWAG in der Tüffenwies in Zürich.

BFA, Dübendorf



S. Wey, Zürich

Besuch von Ruth Dreifuss

Im Oktober letzten Jahres war Bundesrätin Ruth Dreifuss zusammen mit Vertretern des ETH-Rates Gast an der EAWAG. Aus der breiten Palette der EAWAG-Forschung wurden die Projekte «Fischnetz» und «Solare Wasserdesinfektion» vorgestellt. Während des anschliessenden Apéros in der Ein-

gangshalle der EAWAG ergaben sich verschiedenste Gespräche mit den anwesenden MitarbeiterInnen der EAWAG. Zum Abschluss degustierte Ruth Dreifuss zwei verschiedene Trinkwasserproben: junges Oberflächenwasser und 30 000 Jahre altes Grundwasser aus einer Tiefe von 200 m.

PEAK-Programm 2002

Unter dem Namen PEAK (Praxisorientierte EAWAG-Kurse) bietet die EAWAG Weiterbildung in Umweltwissenschaften für Fachleute aus der Praxis an. Die Kurse basieren auf aktuellen Forschungsarbeiten und Erfahrungen.

Weiterführende Informationen unter <http://www.peak.eawag.ch>

12.+13. Juni	Charakterisierung hydrologischer und biogeochemischer Prozesse für das Grundwassermanagement
26.+27. Juni	Ökotoxikologie-Kurs Basismodul
2.+3. September	Analytische Grundlagen der Ökotoxikologie
24.–26. September	System identification and modeling with AQUASIM
7.–11. Oktober	Modeling of water flow and solute transport in variably saturated media
28.–30. Oktober	Fische in Schweizer Gewässern
29. Oktober	Infotag zum Thema «Alpine Gewässer»
5.+6. November	Water treatment at household level
3.–5. Dezember	Chemische Problemstoffe

Die Sprache der jeweiligen Kurstitel ist gleichzeitig auch Kurssprache.